



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

**GDCh-Presskonferenz
zum Festsymposium 125 Jahre *Angewandte Chemie*
Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin**

Dienstag, 12. März 2013, 13 Uhr

**Statement des Kuratoriumsvorsitzenden der *Angewandten Chemie*
Prof. Dr. François Diederich, ETH Zürich**

Thema: 125 Jahre Chemie im Spiegel der *Angewandten Chemie*

Sehr geehrte Damen und Herren,

das 125. Jubiläum der *Angewandten Chemie* bietet einen schönen Anlass, auf die Geschichte der Zeitschrift zurückzublicken und gleichzeitig zu erforschen, wie sich die Entwicklung der Chemie in ihr über die Jahre widergespiegelt hat. Die historische Entwicklung der Zeitschrift lässt sich dabei am besten in vier Perioden gliedern: die Zeit des Aufschwungs der chemischen Industrie 1887-1913, die Zeit der beiden Weltkriege und die dazwischenliegenden Jahre 1914-1945, die Zeit des Wiederaufbaus und der Konsolidierung 1947-1980 und die Zeit des raschen Wachstums und der Internationalisierung der *Angewandten Chemie* 1981-2012.

Sowohl im heutigen Vortrag beim *Angewandte* Symposium hier in Berlin als auch in einer ausgedehnteren gedruckten Aufsatzfassung^[1] bin ich klar zur Schlussfolgerung gekommen, dass der Inhalt der *Angewandten Chemie* sehr schön die großen Themen chemischer Forschung in Industrie und Hochschule über die vergangenen 125 Jahre hinweg widerspiegelt. Die Qualität der Zeitschrift wurde von Anfang an von den jeweiligen Chefredakteuren auf hohem Niveau gehalten. Insgesamt war die Rolle der Redaktionsleitung eine bedeutende über die ganzen 125 Jahre hinweg und mit jedem Wechsel erfolgten Neuerungen, die Inhalt und Stil der Zeitschrift maßgeblich und zumeist in positiver Weise veränderten.

Bis Mitte der dreißiger Jahre wurden die großen Themen der Chemie vor allem durch zahlreiche, qualitativ hochwertige Übersichten und Aufsätze abgehandelt, während der

überwiegende Teil der Originalmitteilungen das Gebiet der angewandten – technischen und analytischen – Chemie abdeckte. Bereits vor dem Zweiten Weltkrieg wurde die Zeitschrift inhaltlich geöffnet, wobei vor allem die organische Chemie eine führende Rolle einnahm. Ab Mitte der 50er Jahre setzte dann die große Renaissance der anorganischen Chemie ein - mit der Übergangsmetallkomplexchemie und der metallorganischen Chemie, der Hauptgruppenelementchemie und der Festkörperchemie. Organik und Anorganik dominierten bis Ende der 90er Jahre den Inhalt der Zeitschrift deutlich. Heute ist sie zusätzlich von hoch interdisziplinären Arbeiten über Fachgrenzen hinweg geprägt. Die Entwicklungen in der supramolekularen Chemie, in welcher die Zeitschrift rasch eine Spitzenposition bezog, trugen ab den 80er Jahren viel dazu bei, die chemische Forschung zu den Schnittstellen der Biologie und der Materialforschung hin zu orientieren. Heute wird das ganze Spektrum der Chemie auf hohem Niveau abgebildet.

Höhen und Tiefen der Zeitschrift reflektieren das politische und wirtschaftliche Umfeld, mit einem großen Aufschwung im Zeitalter der chemischen Industrialisierung bis zum 1. Weltkrieg, dem Abschwung im 1. Weltkrieg und in den darauffolgenden Jahren, und einem erneuten Aufschwung in den 20er Jahren. Die großen Beiträge der Forschung in Deutschland während dieser Zeit auf den Gebieten der Atomtheorie und der Quantenmechanik ebenso wie der Biochemie (physiologischen Chemie) wurden regelmäßig in Aufsätzen abgehandelt. Die Zeit des Nationalsozialismus, der leider auch Eingang in die Zeitschrift fand, führte wieder zur Verflachung und mit dem 2. Weltkrieg zum Niedergang der Zeitschrift, welche im Jahre 1946 überhaupt nicht erschien.

Nach Kriegsende ging es bis Ende der 60er Jahre wieder bergauf; anschließend herrschte eher wieder eine gewisse Stagnation bis Mitte der 90er Jahre. Seither hat die *Angewandte Chemie* einen steilen und stetigen, bis heute währenden Aufschwung erlebt. Die Gründe für den Aufschwung sind vielfältig, jedoch vor allem auf die Internationalisierung der Autorenschaft und somit letztendlich auf die Einführung der *International Edition* zurückzuführen. Weiterhin von Bedeutung waren die Einführung eines rigorosen Peer-Review-Systems seit Anfang der 80er Jahre, ein attraktives Artikelportfolio mit unterschiedlichen Aufsatzformen, Nachrichten und Originalmitteilungen, und ein überzeugendes Layout, wobei das graphische Inhaltsverzeichnis und die von Heft zu Heft wechselnden Titelbilder spezifisch genannt werden sollten. Die Einführung der Online-Editionen sowohl der deutschen als auch der englischen Fassung um die Millenniumswende glückte vollumfänglich, was die Zeitschrift einer immer breiteren, weltweiten Leser- und Autorenschaft zuführte.

Für die Entwicklung der deutschen Wissenschaftssprache in akademischen und industriellen Laboratorien aber auch in den Gymnasien und in der beruflichen Lehre ist es von großer Bedeutung, dass die *Angewandte Chemie* auch weiterhin in deutscher Sprache, neben der englischsprachigen Ausgabe erscheint. Auf diesem hohen Niveau ist dies in den Naturwissenschaften einzigartig.

[1] F. Diederich, *Angew. Chem.* DOI: 10.1002/ange.201300056; *Angew. Chem. Int. Ed.* DOI: 10.1002/anie.201300056